

Inhalt

VORWORT	4
1. EINLEITUNG	6
1.1 Die Assoziation als soziale Figuration	6
1.2 Merkmale	10
1.3 Erziehungsleistungen	18
2. DIE GOUVERNEMENTALE ASSOZIATION	25
2.1 Dekorporierung und Disproportionierung	25
2.1.1 Recht	25
2.1.2 Politik	28
2.1.3 Gesellschaft	31
2.2 Der liberale Anfangspunkt	38
2.3 Sozial-liberale Assoziationserziehung	41
2.3.1 Die sozial-liberale Pädagogik Diesterwegs	42
2.3.2 Harkorts sozial engagiertes Unternehmertum	56
2.3.3 Die Radikalisierung der Lehrerschaft um 1848	71
Modellfall 1: Der „Verein für die deutsche Volksschule und für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse“	78
3. DIE SOZIAL-EMANZIPATIVE ASSOZIATION	85
3.1 Frühsozialismus	86
3.1.1 Owens Sozialpädagogik	87
3.1.2 Genossenschaftssozialistische Erziehungsprogramme	96
Modellfall 2: New Harmony	101
3.2 Die Arbeiterassoziation im deutschen Sprachraum	105
3.3 Die Marxsche Assoziationstheorie	113
3.3.1 Assoziationstheorie	113
3.3.2 Erziehungs- und Bildungsbegriff	118

4. DIE PATERNALISTISCHE ASSOZIATION – ODER: DER GROBE KONSENS	123
4.1 Der „Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“	126
4.1.1 Selbstverständnis und Relevanz pädagogischer Vorstellungen	126
4.1.2 Vereinsgründung und restaurative Gegenwehr	133
<i>Exkurs: Lorenz von Stein</i>	135
4.1.3 Die Aspirationen der Lehrerschaft	142
Modellfall 3: Der „Berliner Lokalverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“	145
4.2 Konservative Gegen-Assoziierung	151
4.2.1 Die Ära Beckedorff	151
4.2.2 Pädagogik der Romantik	156
4.2.3 Gegen-Assoziation: Stiehls Regulative von 1854	161
4.3 Konfessionelle Assoziierungstendenzen	164
4.3.1 Die katholische Sorge um Handwerker und Arbeiter	164
4.3.2 Hubers korporatives Assoziationskonzept	172
4.3.3 Wicherns Innere Mission	177
5. DIE „MODERNITÄT“ DER ASSOZIATION	184
5.1 Heterogene Perspektiven...	184
5.2 ... und ihr Verblassen	193
LITERATUR	202